

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1879**

39 (1.4.1879)



Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M. 50 A.,  
durch die Post bezogen  
1 M. 75 A.

# Der Landbote.

Einschlagsgebühr  
die eingeklebte Zeile  
oder deren Raum 10 A.,  
Reklamen werden mit  
30 A. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N<sup>o</sup> 39.

Dienstag den 1. April 1879.

40. Jahrgang.

## Politische Umschau.

Sinsheim, 1. April.

Wie der „N. Frkf. Pr.“ aus Berlin von vorzüglich informierter Seite gemeldet wird, ist in der Personalfrage bezüglich der künftigen Oberverwaltung Elsaß-Lothringens noch gar nichts entschieden. Allen von der Spree aus mit einer gewissen tendenziösen Beflissenheit verbreiteten Nachrichten von Designierung Mantuffels zum Statthalter oder gar erst von Ernennung des bisherigen im Elsaß gründlich unpopulären „Herzog“ der Reichslande zum Minister dortselbst ist daher mit entsprechendem Mißtrauen zu begegnen. Im Elsaß selbst, wie wir aus verschiedenen Quellen wissen, würde man jede Veränderung, welche die Stellung des Oberpräsidenten von Moller in Frage stellt, mit großer Enttäuschung aufnehmen; ganz abgesehen von der eingeborenen Bevölkerung, würde man auch in der altdeutschen Civilbevölkerung am liebsten Herrn v. Moller an der Spitze der Landesverwaltung sehen, und zwar von jenen Reibungen und Hemmnissen befreit, welche seine Thätigkeit bisher etwa beeengt und zeitweise geradezu gelähmt haben mögen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß dem Bundesrathe in den nächsten Tagen ein Gesetzentwurf, betreffend die Erwerbung des Raczynski'schen Palais bezügl. Errichtung des Reichstagsgebäudes zugehen wird.

Dem Vernehmen nach hat das Reichsgesundheitsamt sich auf gestellte Anfrage gutachtlich dahin geäußert, daß der Verlauf und gegenwärtig nicht contagiöse Charakter der Pestkrankheit gestatten dürfte, in den diesseitigen Sicherheitsmaßregeln Erleichterungen eintreten zu lassen. Insbesondere erschiene die Aufhebung des Einfuhrverbots für die meisten Artikel, ausgenommen etwa Lumpen, getragene Kleider, Abfälle und dergl., als zulässig. Weiter würde die ärztliche Inspection in den Seehäfen nur für die aus dem Asienischen und Schwarzen Meere kommenden Provenienzen und bei dem Landverkehr besondere Sicherheitsmaßregeln nur für die aus dem Astrachan'schen Bezirk kommenden aufrechtzuerhalten sein. Aus dem Bezirk Saratow kommende Personen würden einer Inspection nicht weiter unterworfen sein. Ueber diese gutachtlichen Aeußerungen wird anderweitig Beschuß zu fassen sein.

Der Kassauische Communalrath beschloß, dem Kronprinzlichen Paar seine Theilnahme wegen des herben Verlustes auszudrücken und anlässlich der bevorstehenden goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten 50,000 Mark für die Wittwen- und Waisen-Stiftung der Beamten des Communalverbandes zu bewilligen.

Die „Republique française“ glaubt zu wissen, daß Waddington eine Note an die Mächte vorbereite, worin er die Forderungen des griechischen Cabinets in der Grenzfrage unterstützt.

Die „Agence Havas“ meldet aus Ragusa: Hajder Aga, Commandant von Alessio und 60 albanesische Notabeln sind wegen Umtriebe gegen die türkische Regierung verhaftet worden. Aus Scutari: 10 Bataillone Türken werden aus Konstantinopel erwartet. Die Regierung scheint entschlossen, die Albanesen zu entwaffnen.

Einem römischen Telegr. zufolge soll der bisherige päpstliche Nuntius in München, Msgr. Alois Masella an Stelle des Msgr. Meglia als Nuntius nach Paris gehen, während der jetzige Nuntius in Brüssel, Msgr. Vannutelli, nach München versetzt würde. Die Südd. Pr. hebt hervor, daß der Münchener Posten als eine Art Vorbereitung für den in Paris zu dienen scheint; auch die Nuntien Fürst Schigi und Meglia sind von der bayrischen nach der französischen Hauptstadt versetzt worden.

In Rouen hat am 23. v. M. eine bedeutende Versammlung von Arbeitern und Werkführern stattgefunden, welche persönlich oder durch Vollmacht ungefähr 29,000 Spinner- und Webearbeiter repräsentirten. Nach einer Verhandlung, die in bester Ruhe verlief, beschloß man, eine Deputation an die Regierung abzuordnen, um ihr die trostlose Lage vorzustellen, in welcher sich die Arbeitsklasse in Folge der Herabsetzung der Arbeitszeit oder des vollkommenen Stillstands der Fabriken befindet. Fünfzehn Delegirte werden demnach in Paris eintreffen und sich mit dem Handelsminister, wenn möglich auch mit dem Präsidenten der Republik, in Verbindung setzen.

Das in Wetlianka an der Pest erkrankte Mädchen, Namens Elisabeth Konarska, ist gestorben. In Petersburg glaubt man, daß in Folge dieses Falles abermals Absperungsmaßregeln erlassen werden dürften. Die bis jetzt in Nibolsk am rechten Wolgaufer, in Sosikalsk und Charibali bestandenen Quarantäne-Anstalten sollen erweitert werden. — Die russische Regierung hat den Chef des Kalmükenvolkes, Alexander Gregorjewitsch Kandiba, angewiesen, alle Kalmüken-Clans einer medizinischen Untersuchung zu unterziehen, da von der Steppe beunruhigende Gerüchte dringen. Zu diesem Zwecke wurden ihm 4 Aerzte und 6 Gehilfen zur Disposition gestellt. Der Kalmük-Khan soll sich dieser Maßregel widersetzen. Graf Boris Melikoff will persönlich die Steppe bereisen.

Aus Cuba sind Nachrichten eingelaufen, denen zufolge einzelne Partien der Aufständischen sofort nach der Abreise des General Martinez Campos die Fahne des Aufstands wieder aufpflanzen, in kleinen Haufen in die Plantagen einfielen und plünderten, wodurch die landwirtschaftlichen und Handelsoperationen nicht wenig gestört werden. Man sieht daher mit begreiflicher Ungebuld der Ankunft des Generals Blanco entgegen, von welchem viel erwartet wird, da er als ein hochbegabter, energischer und zugleich versöhnlich gesinnter Militär bekannt ist.

Der Zustand in Macedonien ist wieder ausgebrochen. Die nördlich von Melnik im Karasuthale gelegenen Dörfer Blahie, Bresniza, Gradetschniza, Kameniza, Beliza, Joturui, Zelschniza und Ostava sind insurgirt. Die Insurgenten zählen 7000 Mann, sind mit Martini-Gewehren bewaffnet und führen zwei Gebirgskanonen mit sich.

Amerika: Laut Bericht des Schatzsecreters Sherman sind in den letzten 14 Monaten 377 Millionen Dollars vierprocentige Obligationen gezeichnet. Dieselben wurden meist in Amerika placirt. Damit trat zugleich eine Reduction der sechsprocentigen Obligationen in gleicher Höhe ein und eine Zinsersparnis von 7,540,000 für das Schatzamt. Der Umtausch der übrigen 78 Millionen sechsprocentiger Obligationen gegen vierprocentige sei bis Ende dieses Jahres zu erwarten.

## Deutsches Reich.

Karlsruhe, 28. März. Wegen Ablebens Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Waldemar von Preußen legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 14 Tage bis zum 10. April einschließlich an, und zwar vom 28. März bis einschließlich 3. April nach der 3., vom 4. bis einschließlich 10. April nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, 28. März. Seine Excellenz der Präsident des Großh. Finanzministeriums Hr. Virkl. Geh. Rath Ellstätter ist heute Vormittag von Berlin hier wieder eingetroffen, und hat sich nunmehr Seine Excellenz Hr. Staatsminister Turban heute Nachmittag zur Theil-

nahme an den Verhandlungen des Bundesraths nach Berlin begeben.

Karlsruhe, 28. März. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 11 vom heutigen enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Des Staatsministeriums: die Ertheilung des Exequatur als französischer Consul an Hrn. Nibohet in Mannheim betreffend; 2) des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: die Anstellung von Notaren, deren Districte und Wohnsitze betreffend; 3) des Ministeriums des Innern: a. die Großherzog Friedrich-Jubiläums-Stiftung betr.; b. die Befetzung der Bezirks-Thierarzt-Stelle zu Karlsruhe betreffend; c. die Prüfung der Kandidaten des höheren Lehramtes für 1879 betreffend; d. den Stand des allgemeinen Schullehrer-Wittwen- und Waisenfonds für 1878 betreffend; 4) des Handelsministeriums: die Aufhebung der Eisenbahnbau-Inspection Mühlheim betreffend.

Karlsruhe, 29. März. Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 18 vom heutigen enthält: Bekanntmachung des Staatsministeriums: den zwischen Baden und Württemberg abgeschlossenen Zusatzvertrag zu dem Staatsvertrag vom 4. Dezember 1850 über die Verbindung der beiderseitigen Eisenbahnen betreffend.

Karlsruhe, 29. März. Die „Badische Landeszeitung“ meldet als aus guter Quelle herührend: Die hessische Ludwigsbahn werde von Hessen angekauft werden, welcher Staat den Betrieb dieses, sowie seines anderen Bahnbetriebes einem Dritten überlassen würde. Derselbe würde der Frankfurter Direction unterstellt werden.

Aus dem badischen Oberlande, 27. März. In unseren Gewerbevereinen wird die Frage der Einführung von Innungen zur Zeit lebhaft erörtert; es tritt bei diesen Diskussionen allerdings eine der Freiheit feindliche Strömung hier und da auf, doch ist wohl kaum zu besorgen, daß sie die Oberhand gewinnen werde, und die Mehrheit der bis jetzt in den Vereinen und in der Presse laut gewordenen Stimmen vertritt die Ansicht, der in der letzten Landtagsession auch unter Anderm der Staatsminister Turban Ausdruck gegeben hatte, daß nämlich die freie Initiative der Gewerbetreibenden zu Vereinigungen führen müsse und daß, wenn das Gefühl für die Nothwendigkeit solchen Zusammenschließens in den betreffenden Berufskreisen überhaupt nicht lebendig sei, der staatliche Zwang einstweilen viel mehr vom Uebel sei als geeignet, sonderlichen Nutzen zu stiften. Diese Ansicht kam auch auf einer kürzlich in Konstanz abgehaltenen Versammlung des dortigen Gewerbevereins zur Geltung; eingeleitet wurde die Diskussion durch einen Vortrag des Gewerbeschulvorstandes Herrn Maier über: „alte Zünfte und neue Innungen.“ Unter den Aufgaben der unserer Zeit entsprechenden freien Innungen nannte der Vortragende auch und vor allem die Neugestaltung des Lehrlingswesens und beleuchtete die durchaus unhaltbaren, zur Zeit in dieser Beziehung herrschenden Zustände. In der sich daran schließenden Diskussion wurde der Grund des unzulänglichen Berufsbildung der Meister von einer Seite mit Nachdruck hervorgehoben und von dem Redner den Konstanzer Handwerksmeistern eben kein schmeichelhaftes Zeugniß ausgestellt, sowie die Nothwendigkeit obligatorischer Einführung von Meisterprüfungen betont. Diese Forderung wurde aber von der Mehrzahl der Anwesenden als ein nicht berechtigtes Durchbrechen des in der Gewerbe-Ordnung aufgestellten freiheitlichen Princips bezeichnet und der Angriff auf die Meister mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Uebrigens wurde beschlossen, eine Com-



mission von fünf Mitgliedern mit Prüfung der durch den Antrag angeregten Fragen zu betrauen und auf einer demnächst zu berufenden Versammlung darüber Bericht erstatten zu lassen.

(N. Frkf. Pr.)

**Berlin, 28. März.** Die Bundesraths-Ausschüsse haben die Lizenzsteuer im Prinzip angenommen. Anstatt der preussischerseits vorgeschlagenen nach Umsatz steigenden Sätze soll jeder Geschäftsinhaber jährlich eine Gewerbesteuer von 15 Mark entrichten; demnach fällt die Verpflichtung zur Vorlegung der Geschäftsbücher weg.

**Berlin, 28. März, Abds.** Um 8 Uhr Abends erfolgte die feierliche Ueberführung der Leiche des Prinzen Waldemar nach der Friedenskirche in Potsdam. Je ein Zug der Leibkompanie der Garde du Corps eröffnete und schloß den Leichenkondukt. Zur Seite des sechsspännigen Leichenwagens schritten kronprinzliche Diener mit Fackeln. Dem Leichenwagen folgten der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz Wilhelm in einem Wagen, woran sich mehrere Wagen mit Gefolge anschlossen. Das Kronprinzliche Paar verließ den Zug an der Potsdamer Brücke und begab sich per Bahn nach Potsdam, wo dasselbe den Leichenzug in der Friedenskirche erwartete.

**Berlin, 29. März.** Dem Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Brauereisteuer zu, wonach künftig von den zur Bierbereitung verwendeten Stoffen und zwar vom Centner Getreide und Reis 4, vom Centner grüner Stärke, Stärke, Stärkemehl, Kartoffelmehl und Stärkergummi 6, vom Centner Zucker und Zuckerauflösung 6, von allen übrigen Malzfürrogaten 8 Mark erhoben werden soll.

#### Ausland.

**Bern, 28. März, Abends.** Die eidgenössischen Räte einigten sich, und zwar der Ständerath mit 27 gegen 13 und der Nationalrath mit 76 gegen 49 Stimmen, auf Beseitigung des Artikels 65 der Bundesverfassung und Ersetzung desselben durch folgenden neuen Artikel: Wegen politischer Vergehen darf kein Todesurtheil gefällt werden. Körperliche Strafen sind untersagt. — Somit ist das unbedingte Verbot der Todesstrafe aufgehoben. Der Beschluß unterliegt der Volksabstimmung.

**Paris, 27. März, Abends.** Die Preamis aller Gruppen der Linken von Senat und Kammer sind zu einer gemeinsamen Berathung auf morgen nach Paris berufen, um sich bezüglich der beantragten Rückverlegung der Kammern nach Paris zu verständigen.

**Neapel, 28. März.** Der Cassationshof verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde Passanante's.

**Rom, 29. März, Abends.** Das „Amtsblatt“ meldet: Der König wandelte die Todesstrafe Passanante's in lebenslängliche Zwangsarbeit um.

**Konstantinopel, 27. März.** Der Sultan läßt aus den überflüssigen Gold- und Silbergegenständen in den kaiserlichen Palästen Geld zum Ankauf von Kaimen prägen.

**Philippopol, 26. März.** Der Finanzdirektor für Ostrumelien, Schmidt, soll seine Demission eingereicht und die internationale Commission in Folge dessen beschloßen haben, bei den europäischen Cabinetten die offizielle Anzeige zu erstatten, daß sie den Artikel 19 des Berliner Vertrages nicht durchzuführen vermöchte.

**London, 30. März.** Laut Meldung aus der Capstadt vom 11. März hatte die Fregatte „Schah“ am 5. März in Natal die ersten Verstärkungen ausgeschifft. Das Transportschiff „Tamar“ kam am 10. d. in Natal mit dem 57. Regiment an, welches zunächst versuchen soll, die Garnison von Eshowe zu entsetzen. Das Transvaal Land ist ruhig.

#### Verschiedenes.

**Hüffenhardt, 26. März.** Soeben, Abends 8 Uhr, wurden die hiesigen Einwohner nach achtwöchentlicher Pause abermals durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte ein sehr großer, vor dem Dorfe stehender Strohhäufen. Offenbar liegt hier auch Brandstiftung vor.

**Durlach, 28. März.** Die in hiesiger Stadt seit Oktober 1877 bestehende Volksbank Durlach, Eingetragene Genossenschaft, hat am 24. d. M. ihre zweite ordentliche Generalversammlung abgehalten, die sich zahlreicher Be-

theiligung erfreute. Nach dem veröffentlichten Rechnungsabluß beträgt der Gesamtumsatz im Jahre 1878 849,748 Mk. und der Reingewinn 702.38 Mk. Es ist anzuerkennen, daß dies ein überaus günstiges Ergebnis ist Angesichts des kurzen Bestandes dieser Gesellschaft und der obwaltenden, nicht gerade als günstig zu bezeichnenden örtlichen Verhältnisse. Der Reingewinn, welcher einer 5 1/2 prozentigen Verzinsung der Geschäftsanteile entspricht, wurde dem Reservefond einverleibt, der dadurch auf die Höhe von 1450 Mk. gebracht wird und von Vertheilung einer Dividende für das Jahr 1877 wurde abgesehen. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrathes wurden wieder gewählt und es steht zu erwarten, daß der Wunsch des Blühens und Gedeihens dieses Vereins, der in der Generalversammlung mehrfachen Ausdruck fand, in Erfüllung gehen wird, sowie daß die Wirkungen der erspriesslichen Thätigkeit desselben stärker seyn werden, als die Vorurtheile, die ihm bisher entgegen standen. (B. L.)

— Von den in Deutschland im Jahre 1878 verübten Verbrechen blieben bis heute unentdeckt: 2 Raubmorde, 6 Morde, 5 Straßenraube, 13 Raubankfälle, 8 Kirchendiebstähle, 2 Brandstiftungen, 5 Fälle von Nothzucht, 14 Fälle Fälschungen von Münzen und Papiergeldern, viele Diebstähle. Außerdem konnten 70 in Deutschland aufgefundene Leichen nicht erkannt werden.

— (Zur Warnung.) Den Consumenten von amerikanischem Pökelfleisch und Zunge (Corned Beef) wird Vorsicht angerathen. Unter dem amerikanischen Vieh hat die Lungenseuche größere Verbreitung gewonnen, in Folge dessen eine Schiffsladung von der Lungenseuche befallenes Vieh in Liverpool geschlachtet werden mußte und die Einfuhr in Canada und England verboten wurde. Ob in Amerika bei der Wahl der zur Fabrication gelangenden Thiere allenthalben dieselbe Vorsicht waltet, wie bei uns, ist bei der drüben mangelnden Controle mindestens zweifelhaft.

— (Knabenzeitung.) Aus dem Aargau wird der „Germania“ mitgetheilt: In Neinach haben acht- bis zehnjährige Knaben eine Leihbibliothek gegründet und einen Vorstand gewählt, welcher ein eigenes Blatt, die Knabenzeitung herausgibt, das an der Spitze seiner ersten Nummer ein Liebesgedicht bringt.

— (Der Jesuiten-Orden.) Am Schlusse des Jahres 1878 betrug laut Katalogus Provinciae Societatis Jesu die Gesamtzahl der Mitglieder des Ordens der Gesellschaft Jesu 10,033, wovon 4660 Priester, 2679 Scholastiker und 2694 Roadjutoren waren. Ende 1877 dagegen waren 9795 Mitglieder des Ordens vorhanden. Also eine Zunahme von über 230 Ordensmitgliedern.

— (Erfindung.) Der englische Mechaniker Cowper hat eine wirkliche telegraphische Schreibmaschine erfunden, die er nächstens vor dem Verein der Telegraphen-Ingenieure zu London zur praktischen Anwendung bringen wird. In derselben Weise wie die Feder des Schreibers am Aufgaborte bewegt sich eine Feder am Empfangsorte, als wäre sie durch Geisterhand geführt, und gibt die Schriftzüge des Originals getreulich.

— (Proceß Basilewitsch.) Die Rechtsanwalte Justizrath Priemiter und Holtzoff, die Vertheidiger des Obersten v. Basilewitsch in erster und zweiter Instanz, haben die Zeitungen unter der Hand ersuchen lassen, von allen Mittheilungen über die Zeugen, die in der ersten Instanz eine Rolle gespielt haben, abzusehen, weil dadurch eine gewisse Verwirrung in die Verhandlung zweiter Instanz gebracht werden könnte. Das auf die Nachrichten über den Proceß des Obersten Basilewitsch gespannte Publikum wird daher einige Zeit hindurch seine Neugierde bezwingen müssen.

— Ein Nihilistenmord hat ganz Moskau in Aufregung versetzt. Die neuesten Berichte geben folgende Schilderung: In das ehemals Ramontow'sche jetzt Nobelsche Gasthaus trat am 25. v. M. ein junger Mann von mittlerem Wuchs, mit kleinem Schnurrbart; er trug einen Tuchpaleot mit Wintertragen. Den Oberkellner bat er, ihm einige unbefestete Nummer-Zimmer zu zeigen, in denen eine Familie untergebracht werden könnte. Die Zimmer Nr. 60 und 61, die durch

die Zwischenthür mit einander in Verbindung gesetzt werden konnten und täglich zwei Rubel kosten sollten, gefielen dem jungen Mann; er zahlte 5 Rubel als Handgeld und ging fort, mit dem Bemerkten, er werde zur Abendzeit einige Effekten mitbringen. Es waren ein Reisefack und ein Kissen. Der neue Gast lies sich den Thee aufs Zimmer bringen, legte sich, nachdem er davon getrunken hatte, zu Bett und gab die Weisung, ihn am andern Morgen um 10 Uhr zu wecken. Als der Diener dieserhalb ins Zimmer tat, war der junge Mann bereits aufgestanden und angekleidet; er trank Thee und ging fort. Etwa nach einer Stunde war er wieder zurückgekehrt; ob allein oder in Begleitung, hatte Niemand bemerkt (wenn auch einige Bewohner des Gasthauses zwei junge Leute im Corridor gehen und in die Nr. 60 treten gesehen haben, so kann doch nicht angegeben werden, um welche Zeit speziell die beiden dort bemerkt worden sind). Acht Tage waren vergangen, seitdem der neue Bewohner von Nr. 60 die Thür des Zimmers verschlossen hatte und davongegangen war. Niemand kehrte sich daran. Nur einmal war die in Nr. 63 wohnende Hebamme von einer hochgewachsenen Dame darnach gefragt worden, wo Nr. 60 läge. Diese Dame hatte einen langen Paletot an und ihr Antlitz war von einem gelben Schleier so dicht verdeckt, daß man ihre Züge unmöglich erkennen konnte. Sie hatte, als die Hebamme ihr die gesuchte Thür gezeigt hatte, die Hand auf die Klinke gelegt und sich mit dem Ausspruche: „Ja, sie ist verschlossen“, wieder entfernt. Inzwischen spürte man, daß sich ein übler Geruch über den Corridor verbreitete.

Anfangs achtete man auch nicht hierauf. Als aber der Geruch immer ärger wurde, da erst fielen die geschlossenen Nummernzimmer den Leuten ein. Die Polizei wurde requirirt; sie öffnete die zu Nr. 60 führende Thür. Dort fand man die Ueberreste einer spärlichen Theemahlzeit und eine halbe Flasche Cognac; das Theeglas war geleert; an dem Ständer hing ein Bidjak, in dessen Tasche ein Bogen Papier und ein auf den fünfundsiebenzigjährigen Sohn eines verstorbenen Collegiensekretärs Michael Tscherkastki lautender Paß steckten. In der Nr. 61 lag der Leichnam eines Menschen; das Antlitz war nach unten gekehrt; die Füße lagen nach der in die Nr. 61 führenden Thür zu gerichtet; das Haupt war zum Theil mit einem Kissen bedeckt; unter dem Lepten war eine Lache geronnenen Blutes. Auf dem Rücken der Leiche war mit einer Stednadel ein Zettel befestigt. Auf demselben stand geschrieben: „Verräther, Spion, verräthet und gerichtet von uns, den russischen Socialisten und Revolutionären, Tod den Judas, den Verräthern!“ Der Zettel war von dem in der Tasche des im Nebenzimmer hängenden Rockes steckenden Bogen Papier abgerissen. Der Untersuchungsrichter wurde geholt. Er konstatierte, daß der im Tode mit halbgeballten Fäusten daliegende Mensch in der Brust drei tiefe und im Halse eine Wunde trug, allem Anschein nach Dolchstiche. Auf einem Stuhle lagen zwei miteinander verbundene Gewichte, das eine 2, das andere 1 Pfd. schwer. Ein Sarg wurde gebracht und der Ermordete in demselben in das Anatomikum gebracht. Die Sektion ergab, daß außer den Wunden noch ein auf das Haupt gezielter Schlag mit einem stumpfen Instrument dem Opfer des hier vorliegenden grausigen Verbrechens beigebracht wurde; der Schädel hatte einen Riß. Weiter erfährt die „Moskauer Zeitung“, der Mörder sei ein Student gewesen. Er soll in Moskau auf den Paß eines englischen Unterthanen hin gelebt haben, im Meschtschanski-Stadttheile. Er ist entflohen, aber alle seine Effekten sind abgefaßt worden. Auch die Dame, welche sich bei der Hebamme nach Nr. 60 erkundigte, ist ausfindig gemacht worden. Etwa 100 Personen sind anlässlich dieses Mordes arretirt worden.

#### Haus- und Landwirthschaftliches

**Nachtheilige Wirkung des Sonnenlichtes auf Petroleum.** Professor N. C. Redzie in Michigan weist darauf hin, daß gereinigtes Petroleum durch Einwirkung des Sonnenlichtes sehr rasch verdirbt. Es wird dadurch die Bildung einer theerartigen Substanz vermittelt, welche im Oele gelöst bleibt und demselben eine gelbe Färbung ertheilt. Versetzt man solches Oel mit einer geringen Menge Schwefelsäure, so scheidet sich ein schwerer, theerartiger Niederschlag aus. Alles Petroleum



welches dem Sonnenlichte längere Zeit ausgesetzt war, brennt schlecht, deshalb sollen Petroleumlampen, während sie nicht im Gebrauch sind, im Dunkeln stehen.

**Wege und Mauern von dem lästigen grünen Ueberzug zu befreien.** Nichts sieht häßlicher aus, als Wege und Mauern, die oft in einer bedeutenden Ausdehnung mit einem durch stete Nässe oder Schatten hervorgerufenen grünen Ueberzug versehen sind. Das beste Mittel dagegen ist Chlorkalk. Man besprengt die damit befestigten Mauern mit einer Lösung von Chlorkalk und der durch Algen etc. gebildete Anflug wird schnell verschwinden. Auf die betreffenden Gartenwege gießt man die Lösung mittelst der Gießkanne aus. — Ill. G. Z. —

**Winterroggen und Sommerroggen durch-einandergefaet.** Manchem unserer Leser wird die folgende Mittheilung nicht unwillkommen sein, da in Folge des trockenen Herbstes manches Roggenfeld erst spät geäet und ohne Bestockung in den Winter gekommen ist. Ein Landmann aus Ostholstein theilt in der „D. Allg. Z.“ Folgendes mit: „Eine meiner Koppeln, mit Winterroggen besäet, stand im Frühjahr so dünn, daß ich im Zweifel darüber war, ob ich sie umpflügen sollte oder nicht. Ein Bekannter aus der Lübecker Gegend gab mir den Rath, Sommerroggen zwischen den Winterroggen zu säen und diesen nur mit der Ringelwalze einzutwalzen. Da die einzelnen Winterroggenpflanzen kräftig waren, entschloß ich mich zur Befolgung dieses Rathes. Der Sommerroggen lief gut auf und das Feld zeugte zwar einen im Stroh sehr ungleichen, im Uebri-gen doch dichten Stand. Der Roggen ist jetzt geerntet und das Ergebnis ist gewesen, daß auf den Hektar 18 Tonnen (1 Tonne gleich 2 Scheffel) geerntet wurden, während auf einem Stück, welches ich mit Sommerroggen besäete, nur 11 Tonnen geerntet sind. Außer diesem ganz bedeutenden Mehrertrag habe ich aber einen anderen erheblichen Vortheil empfunden. Da, wo Sommerfaat eingesäet war, blieb der Roggen fast ganz rein, während das nicht besäete Stück von Unkraut gelb und blau schimmerte. Ich kann eine derartige Einsaat im gegebenen Falle deshalb nur empfehlen. Ob das Festwalzen überall durchaus nothwendig, ist mir noch nicht klar, beim Weizen würde ich lieber eggen. Vielleicht

empfiehlt sich dies auch beim Roggen, nur bei losem Humusboden scheint die Walze durchaus erforderlich, und ich würde sie hier entschieden der Egge vorziehen.

### Literarisches.

Inhalt der „Neuen Illustrirten Zeitung“ Nr. 26. Illustrationen: Gustav Freytag. — Die Ueberschwemmung in Szegedin: 1. Der Damm-Durchbruch. 2. Das Rettungswerk. Nach der Skizze eines Augenzeugen gezeichnet von B. Kähler. — Der aufmerksame Zeitungsleser. Original-Zeichnung von J. R. Wehle. — Das Capitelhaus in Heiligenkreuz. — Oesterreichische Soldaten-Typen. Original-Federzeichnungen von A. Strobl. — Herzog von Connaught. — Prinzessin Louise Margarethe von Preußen. — Texte: Die Freiheit unter dem Schnee, oder: Das grüne Buch. Roman von Moritz Jókai. (Schluß.) — Natur und Geist. Gedicht von Ludwig Foglar. — Gustav Freytag. Von K. V. Th. — Deutscher Aberglaube. 5. Wermuths-Sagen. Von Moritz Busch. — Die Ueberschwemmung in Szegedin. — Spielbahnfall im Hochgebirge. Von Dr. Hans Kraus. — Die Hochzeit des Herzog von Connaught und der Prinzessin Louise Margarethe von Preußen. — Aus dem oesterreichischen Soldatenleben. Von A. G. — Vor der Carrière. Novelle von Egon Harris. (Schluß.) — Kleine Chronik. — Schach. — Räthsel. — Silbenräthsel. — Aufgabe für Damen. — Magische Buchstaben-Quadrate. — Räthsel-Aufgabe. Ein Spigenmuster als Kryptogramm. — Wochenkalender.

**Auslagen deutscher Modenzeitungen.** Die Allgem. Literar. Correspondenz schreibt: „Aus dem Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel“ entnehmen wir vor Kurzem eine (auch in unser Blatt übergegangene) statistische Uebersicht über die Verbreitung unserer deutschen Modenzeitungen. Nicht wenig glänzten darin die „Modenwelt“ mit ihrer ungeheuren Auflage und die noch jugendliche „Illustrirte Frauen-Zeitung“. Andere Modenzeitungen traten bald dagegen auf, und unter ihnen hat die Actien-Gesellschaft des „Bazar“ (der mit nur 80,000 Auflage figurirte) in allen Blättern die Angabe jener Notiz zu entkräften gesucht, indem sie ihre eigene Erwidernung als diejenige des „für diese Frage kompetenten Börsenblattes“ ausgiebt. Der Einsender jener ersten Notiz bleibt indessen laut Börsenblatt vom 20. Januar bei seinen Angaben stehen, und danach hat auch weder „Bazar“, noch ein anderes Journal den Beweis geführt für die Richtigkeit anderer Zahlen, als die zuerst auch von uns mitgetheilten, obwohl inzwischen fast zwei Monate vergangen sind. Für „Modenwelt“ und „Frauen-Zeitung“ indessen erschienen im Börsenblatt vom 27. Januar die unumstößlichen Zeugnisse für ihre wirkliche Auflage allein in deutscher Sprache von zusammen 279,750.“

Wir erinnern uns hierbei einer anderen Selbstempfehlung des „Bazar“. Derselbe war auf der Ausstellung zu Philadelphia 1876 als einzige deutsche Moden-Zeitung vertreten, und die Jury äußerte sich über ihn: **Being useful**

illustrated periodical („Bazar“), established 1860, zu Deutsch: eine brauchbare illustrierte Zeitschrift („Bazar“), gegründet 1860. Danach empfahl sich nun der Bazar als „die einzige Moden-Zeitung, welche auf der Ausstellung in Philadelphia prämiirt ist“, und machte weiter in den öffentlichen Blättern bekannt: Laut der beim Reichskanzleramt eingegangenen offiziellen Liste der auf der Ausstellung zu Philadelphia prämiirten Zeitungen ist dem Bazar „als der tonangebenden, reichhaltigsten und praktischsten Moden- und Muster-Zeitung von der Jury die Verdienst-Medaille zugesprochen worden“. Hinterher brachte freilich die Berliner Börsenzeitung den authentischen Wortlaut des Preisrichterspruches, wie er oben steht.

**Schweinemarkt.** Wiesloch, 28. März. Heute waren die Preise der Mischschweine per Paar folgende: höchster Preis 19 Mk., mittlerer 18 Mk., niederster 15 Mk.

### Frankfurter Börsenbericht,

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

20. bis 27. März 1879. Wenn auch das Concniveau der leitenden Speculations-Effecten gegen die Vormoche keine namenswerthe Veränderung erfahren hat, so ist die Tendenz der hiesigen Börse doch fortwährend als eine sehr feste, nach oben neigende zu bezeichnen. Die von der Credit-Anstalt im Detail veröffentlichten Bilanzjiffern machten im Allgemeinen eher ungünstigen Eindruck und die Nachricht, daß von Neuem ein Pestfall in Süd-Rußland vorgekommen sei, verstimmte gar viele ängstliche Gemüther. Dem träftigen Havre-Winde, der von Berlin wehte, war jedoch nicht zu widerstehen; die Rückgänge waren schnell wieder ausgeglichen und die Tendenz hat nach der vorübergehenden Abschwächung eher an Festigkeit gewonnen.

Von der Speculation wurde verfloßene Woche auch das Gebiet der Deutschen Bahnaetien in Angriff genommen; sämtliche Gattungen gingen bedeutend in die Höhe und werden wohl auch noch mehr steigen, da der überaus billige Geldstand Capital und Speculation zu Anlagen darin reizt.

Staatsbahn-Actien wurden ebenfalls mehr beachtet und verharren in guter Nachfrage; auch in die so lange Zeit nicht genannten lombardischen Eisenbahn-Actien kam wieder Leben zu stark steigenden Coursen.

Russische Fonds blieben wider Erwarten im Course zurück; das neue Anlehen läßt gar lange auf sich warten und der russische Wechselcourse zeigt noch keine Neigung zur Besserung.

Deutsche Anlagewerthe gesucht und höher.

Course vom 20. März 1879. Course vom 27. März 1879.

Deut. Credit-Actien	218 $\frac{1}{2}$	217 $\frac{1}{2}$
„ Staatsb. „	221 $\frac{1}{2}$	222 $\frac{1}{2}$
Lombarden	56 $\frac{1}{2}$	60 $\frac{1}{2}$
Galiz. Eisenb.-Actien	196 $\frac{1}{2}$	199 $\frac{1}{2}$
4% Deut. Gold-Rente	66 $\frac{1}{2}$	66
6% Ung. „	74 $\frac{1}{2}$	74
1% Spanier	14 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$

## Bekanntmachung.

Die Verleihung von Staatspreisen für Zuchtstuten und Stutenfohlen betr.

Für gute Zuchtstuten im Alter von 2 bis 6 Jahren setzen wir auch im laufenden Jahre hiermit Zuchtpreise von 350 Mk., 200 Mk. und 120 Mk. und Aufmunterungspreise von 40 Mk. zur Bewerbung aus; ferner für einjährige Stutenfohlen, welche bei einem Waidgange während des Sommers oder, wenn zugleich die Abstammung von mit Staatsunterstützung gehaltenen Hengsten durch den Geburtschein nachgewiesen wird, bei rationeller Stallaufzucht sich besonders entwickelt haben, Aufzuchtpreise von 40 Mk.

Die Bewilligung der Zuchtpreise ist an die Bedingung geknüpft, daß die Preisstuten 2 Jahre lang zur Zucht verwendet und von solchen Hengsten bedeckt werden müssen, welche mit Staatsunterstützung gehalten werden.

Für solche Stuten, für welche im vorigen Jahr ein Aufmunterungspreis bewilligt wurde und welche sich seit der letzten Musterung entsprechend entwickelt haben, kann der vorjährige Preis nachträglich auf den Betrag eines Zuchtpreises erhöht werden. Auch kann für einzelne hervorragende Stuten, welche zwei Fohlen geworfen haben, stets gut gehalten waren und das 8. Jahr nicht überschritten haben, der seiner Zeit gewährte Zuchtpreis von 120 Mk. auf 200 und 350 Mk. erhöht werden, wenn von deren Besitzern die bei erstmaliger Preisverleihung festgesetzten Bedingungen nochmals eingegangen werden.

Endlich ist die Verleihung eines Preises an die Bedingung geknüpft, daß der Eigenthümer des prämiirten Pferdes auf Anforderung dasselbe zu einer landwirthschaftlichen Ausstellung vorführt.

Die Musterung der Stuten und die Zuerkennung der Preise geschieht in den Monaten Juli, August, September und Oktober durch eine Commission, welche aus dem Sachverständigen des Handelsministeriums, einem Thierarzt und je 2 Vertretern der landwirthschaftlichen Bezirksvereine zusammengesetzt ist.

Bewerbungen für Stuten und Stutenfohlen, auch für solche, die eine Waide begeben, sind bis zum 15. Mai l. J. bei den Bürgermeistern einzureichen und von diesen längstens bis 1. Juni den Großh. Bezirks-Ämtern vorzulegen; sie müssen enthalten:

1. Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Eigenthümers der Stute;
2. Alter, Farbe, Größe und Abzeichen sowie
3. Abstammung der Stute;
4. die Beantwortung folgender Fragen:
  - a) ist die Stute bedeckt?
  - b) hat sie schon Fohlen zur Welt gebracht?
  - c) ist dieselbe von dem jetzigen Eigenthümer gekauft oder selbst aufgezogen?

Zeit und Ort der einzelnen Musterungen werden später bekannt gemacht. Bewerbungen um Staatspreise für Stuten und Stutenfohlen, welche bis zum 15. Mai Abends bei den Bürgermeistern nicht angemeldet oder von diesen nicht bis 1. Juni den Bezirksämtern vorgelegt worden sind, können bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt werden.

Karlsruhe, den 25. März 1879.

Großh. Handelsministerium.

Turban.

Panther.

### B e s c h l u ß .

Nr. 4432. Indem wir vorstehende Bekanntmachung hiedurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, werden die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden des Bezirks, in welchen die Pferdezucht von einiger Bedeutung ist, veranlaßt, jene auch noch in ihren Gemeinden auf geeignete Weise veröffentlichten zu lassen.

Sinsheim, den 31. März 1879.

Großh. Bezirksamt.

Kopp.

[517]

### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Befehung von Steuerkommissariatsdiensten betr.

Nr. 4317. Wir bringen zur Kenntniß der Gemeinden des Amtsbezirks, daß der seitherige Steuerkommissariatsdienst in Neckarbischofsheim mit dem Dienste des Steuerkommissärs Hofmann in Juchenhausen zu einem Steuerkommissariatsdienst für den ganzen Amtsbezirk vereinigt, und dieser dem Steuerkommissär Hofmann unter Verlegung seines Wohnsitzes nach Sinsheim übertragen worden ist.

Sinsheim, den 29. März 1879.

Kopp.

[509]

### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Reinigung der Feldgräben betr.

Nr. 4314. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Bezug auf § 37 Ziffer 1 der Feldpolizeiordnung veranlaßt, die Reinigung der Feldgräben (Abzugs- und Entwässerungsgräben) auf der Gemarkung ihrer Gemeinde anzuordnen, den Vollzug streng zu überwachen und gegen die Säumnigen strafend einzuschreiten. Nach Umlauf von 4 Wochen erwartet man Anzeige über den Vollzug.

Sinsheim, den 28. März 1879.

Kopp.

[508]



### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Ernennung der Bezirksräthe und Eintheilung des Amtsbezirks in Distrikte für deren Einzelthätigkeiten betr.

Nr. 4376. Durch Erlass Sr. Ministeriums des Innern vom 15. Januar d. J. Nr. 661 wurden auf die Dauer vom 1. März 1879 bis dahin 1881 als Mitglieder des Bezirksraths für den diesseitigen Amtsbezirk ernannt:

- 1) Dekonom Ludwig Weller in Helmstadt.
- 2) Rentamtmann Schupp in Obergimpern.
- 3) Bürgermeister Sterzenbach in Dühren.
- 4) Gerber August Weiffert in Neckarbischofsheim.

Dem letztern Bezirksrathsmitgliede wurden die Orte Borgen, Flinsbach, Neckarbischofsheim und Wollenberg zur Mitwirkung bei Handhabung der Landespolizei und bei der Aufsicht über die Ortspolizei zugewiesen.

Im Uebrigen bleibt es bei der Distrikteintheilung vom 29. März v. J. Nr. 4203, veröffentlicht im Landboten Nr. 40.

Sinsheim, den 29. März 1879.

Kopp.

[512]

### Großh. Bad. Eisenbahnen.

Es ist die Herstellung von Latten- und Stangen-Einfriedigung an der Bahn von der Eberbach-Lindacher Gemarkungsgrenze bis Jagstfeld in nachfolgenden Loosabtheilungen zu vergeben, das Holzmaterial sowie die Eisenschrauben und Klammern für den Stangenzaun sind in Neckarelz von den Uebernehmern abzuholen; die Loose sind folgende:

Loos-Nr.	Gemarkung	Einfriedigung aus	
		Latten m	Stangen m
I.	Lindach und Zwingenberg	4830	1470
II.	Neckargerach und Binau	4685	160
III.	Diebesheim und Neckarelz	4300	2674
IV.	Neckarzimmern und Hahmersheim	2324	3450
V.	Gundelsheim, Offenau und Jagstfeld	9812	865

Die Bedingungen und Zeichnungen können auf dem Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle eingesehen werden; Angebote sind nur auf ganze Loose und längstens bis Samstag den 5. April d. J. an uns portofrei, versiegelt, mit Zeugnissen und mit der Ueberschrift „Einfriedigung“ einzusenden. Mosbach, den 29. März 1879. Gr. Eisenbahninspektion.

### Acker-Versteigerung.

Philippina Ulmer, geb. Braun, läßt am Samstag, den 5. April, vormittags 11 Uhr, 17 Acre 81 Meter Acker in den Siebeläckern zu Eigenthum versteigern.

Sinsheim, 31. März 1879.

Bürgermeisteramt.

Jungmann. [511]

### Java-Kaffee

per 1 Mt. 20 Pfg. bei [467] R. S. Bierling jr.

### Schäferei-Verpachtung.

Nächsten Mittwoch den 2. April d. J. Mittags 12 Uhr

wird die hiesige Sommer-Walde, welche von der Genehmigung an bis Michaeli d. J. mit 200 Stück Schafen besetzt werden kann, öffentlich versteigert.

Reihen, den 28. März 1879.

Das Bürgermeisteramt:

Rudi.

[496]

### Holz-Versteigerung.



Im freiherrlich von Degenfeld'schen Walddistrikt Birkenwald beim Unterbügelhof werden Donnerstag den 3. April l. J. Vormittags 9 Uhr anfangend versteigert: 175 Ster Buchenscheitholz, 88 Ster Eichenholz, 145 Ster Stockholz und 16,662 Stück gemischte Wollen.

Christstadt den 29. März 1879.

Freihl. von Degenfeld'sches Rentamt:

Belz.

[500]

### Gartensamen

große Auswahl beste Sorten,

### Kleesamen

Luzernklee, Rothklee, Esparsette,

### Grassamen

für nasse und trockene Wiesen,

### Runkelrüben

große, gelbe, runde, Oberndorfer,

### Pferdezahnmais

ächter, weißer, amerikanischer

empfehlte Carl-Fischer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

### Dungversteigerung.

Nächsten Freitag den 4. April Nachmittags 1 Uhr versteigert Schäfer Bech von hier mehrere Loose Schafdung gegen baare Zahlung. Sinsheim, 1. April 1879.

Kirchardt.

Latten und Rahmen-schenkel empfiehlt zu ermäßigten Preisen [501] A. Dehoff.



2 Schneider finden dauernde Beschäftigung bei [514] L. Stahl in Sinsheim.

### Ein Wohnhaus mit Scheuer,

in der äußern Vorstadt zu Sinsheim gelegen, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei Carl-Fischer.

### Schienenheerd

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. [515]

Circa 1200 Liter fein gebrannter

### Zwetschgen-Branntwein

sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. [494]

### Monatrettige und

### Lattichsalat

zu haben in der Handelsgärtnerei von Joh. v. Hausen in Sinsheim.

### Kleesamen:

Luzerner Rothklee (dreiflätriger) Esparsette 1878er Gewächs billigt bei Gebrüder Ziegler.

### Abgepaßte Seidesammt-Kragen

empfehlte zu billigen Preisen. [472] C. Speiser.

### Strohüte

zum Waschen und Färbem werden von jetzt ab wieder angenommen bei Marie Freudenberger, Modistin. [359]

### Stoekfische

frisch gewässerte empfiehlt [500] Wilh. Scherder.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er von heute ab jede Woche Donnerstags im Gasthaus zum Löwen 11. Stock zu sprechen ist und empfiehlt sich derselbe gleichzeitig in

### Einschicken künstlicher Zähne und ganzer Gebisse

schmerzlos nach neuestem System unter Garantie der feinsten Ausführung und billigster Berechnung.

Hochachtungsvoll

J. Dietrich, prakt. Zahnkünstler.

### Magen- und Darmkatarrh

und Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt J. J. F. Popp, Spezialist für Magen- und Darmkatarrh, Heide in Holstein.

Die Broschüre Magen- und Darmkatarrh, 120 Seiten stark, und alles Nähere erfolgt auf Wunsch der Patienten franco und gratis.

(Attest) 10 Jahre lang habe ich an Appetit-, Schlaflosigkeit, Erbrechen, Völlegefühl, Druck im Magen, Leib-, Aufstößen, Blähungen, unregelmäßigen Stuhl und ständigen Schmerzen, gelitten und bin jetzt durch die Pöppe Kur völlig geheilt, nachdem die viel. Heilversuche u. Medicamente mir vorher nur unnütze Kosten u. Opfer auferlegten.

Wäertingen (Württemberg), 11/2. 1878.

Frau B. Mader.

Für die Richtigkeit obiger Angabe und die Unterschrift H. v. Gessloff, Schultheiß.

Ausgezeichnete

### Essighefe

per Liter 75 Pfg. bei beständiger Abnahme 70 Pfg. bei [245] C. Crpf, Conditior.

### Droschke,

eine gebrauchte, mit ganz gutem Untergerüst billigt zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl. [486]



Ein noch gut erhaltenes

### Klavier,

für Anfänger in der Musik, sowie für angehende Präparanden geeignet, ist billigt zu verkaufen bei Hauptl. Weiss in Reichartshausen. [487]

### Offene Lehrstelle.

In einem frequenten Colonialwaaren- und Cigaaren-Geschäfte Heidelbergs kann bis Ostern ein braver, junger Mann mit guten Schulkenntnissen und von achtbaren Eltern als Lehrling aufgenommen werden. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zum Landboten Nr. 39.

Dienstag den 1. April 1879.

## Vorschuss-Verein Sinsheim, eingetragene Genossenschaft.

### Rechenschaftsbericht über das 11. Geschäftsjahr

vom

1. Januar bis 31. Dezember 1878.

Activa.	
Cassa-Conto . . . . .	Mark 1,150,434. 48.
Einlagen-Conto . . . . .	" 182,463. 89.
Vorschuss-Conto . . . . .	" 1,507,235. 72.
Zinsen-Conto . . . . .	" 27,973. 41.
Güterzieler-Conto . . . . .	" 19,071. 58.
Conto-Corrent-Conto . . . . .	" 381,118. 56.
Bank-Conto . . . . .	" 490,217. 76.
Accept-Conto . . . . .	" 113,328. 14.
Giro-Conto . . . . .	" 19,842. 99.
Stammkapital-Conto . . . . .	" 2,710. 86.
Wechsel-Conto . . . . .	" 97,741. 40.
Unkosten-Conto . . . . .	" 2,865. 28.
Mobilien-Conto (Inventar) . . . . .	" 31. —.
Gewinn- und Verlust-Conto . . . . .	" 11,527. 10.
	Mark 4,006,562. 17.

Gesamt-Umschlag Mark 8,013,124. 34.

Passiva.	
Cassa-Conto . . . . .	Mark 1,151,042. 02.
Einlagen-Conto . . . . .	" 220,296. 13.
Vorschuss-Conto . . . . .	" 1,446,719. 95.
Zinsen-Conto . . . . .	" 44,778. 09.
Güterzieler-Conto . . . . .	" 13,573. 35.
Conto-Corrent-Conto . . . . .	" 361,252. 79.
Bank-Conto . . . . .	" 492,423. 69.
Accept-Conto . . . . .	" 114,934. 97.
Giro-Conto . . . . .	" 19,533. 61.
Stammkapital-Conto . . . . .	" 44,775. 68.
Wechsel-Conto . . . . .	" 93,063. 13.
Unkosten-Conto . . . . .	" 142. 76.
Mobilien-Conto . . . . .	" 100. —.
Reservefond-Conto . . . . .	" 3,926. —.
	Mark 4,006,562. 17.

### Cassa-Conto.

Stand am 1. Januar 1878 . . . . .	Mark 18,121. 23.
Eingang im Jahr 1878 . . . . .	" 1,150,434. 48.
	Mark 1,168,555. 71.

Ausgang im Jahr 1878 . . . . .	Mark 1,151,042. 02.
Baarvorrath am 31. Dezember 1878 . . . . .	" 17,513. 69.
	Mark 1,168,555. 71.

### Gewinn- & Verlust-Conto.

Soll.	
Rückständige Zinsen aus Vorschüssen für 1877	Mark 2,811. 80.
Bezahlte und capitalisirte Zinsen . . . . .	" 27,973. 41.
Nicht capitalisirte Zinsen aufgenommener Capitalien . . . . .	" 4,080. 96.
Für das Jahr 1879 vorausgehobene Zinsen aus Vorschüssen und Wechseln . . . . .	" 3,409. 15.
Dessgleichen aus Güterziellern . . . . .	" 1,323. 80.
Unkosten . . . . .	" 2,865. 28.
Ueberschuss pro 1878 . . . . .	" 16,739. 65.
	Mark 59,204. 05.

Haben.	
Im Jahr 1877 für 1878 vorausgehobene Zinsen	Mark 3,139. 60.
Dessgleichen aus Ziellern . . . . .	" 295. 28.
Nichtcapitalisirte Zinsen für 1877 . . . . .	" 4,524. 68.
Zinsen für 1878 . . . . .	" 44,778. 09.
Rückständige Zinsen aus Vorschüssen für 1878	" 5,712. 24.
Dessgleichen aus Ziellern . . . . .	" 611. 40.
Unkostenersatz . . . . .	" 142. 76.
	Mark 59,204. 05.

### Bilanz pro 31. Dezember 1878.

Activa.	
Vorschüsse . . . . .	Mark 589,646. 58.
Conto-Corrent . . . . .	" 120,110. 30.
Güterzieller . . . . .	" 42,960. 85.
Inventar . . . . .	" 631. —.
Rückhaftende Zinsen . . . . .	" 6,323. 64.
Wechsel . . . . .	" 14,319. 34.
Baarvorrath . . . . .	" 17,513. 69.
	Mark 791,505. 40.

Passiva.	
Anlehen, Spareinlagen . . . . .	Mark 521,185. 07.
Conto-Corrent . . . . .	" 3,959. 44.
Nichtcapitalisirte Zinsen . . . . .	M. 4,080. 96.
Vorausgehobene Zinsen aus Vorschüssen . . . . .	" 3,409. 15.
Dessgleichen aus Ziellern . . . . .	" 1,323. 80.
	Mark 8,813. 91.
Stammtheile (Monatsbeiträge) . . . . .	" 121,857. 34.
Banken . . . . .	" 76,418. 60.
Giro-Conto . . . . .	" 731. 36.
Reservefond . . . . .	" 13,532. —.
Dispositionsfond . . . . .	" 1,225. 20.
Accept-Conto . . . . .	" 27,042. 83.
Ueberschuss für 1878 . . . . .	" 16,739. 65.
	Mark 791,505. 40.



## Gewinnvertheilung

laut Beschluss der Generalversammlung vom 16. März 1879.

Von dem Ueberschuss von	Mark 16,739. 65.
verbleibt nach Abzug von Tantieme, Gehalten und Belohnungen im Betrage von	3,373. 96.
ein Reingewinn von	Mark 13,365. 69.
welche wie folgt verwendet werden:	
9% für dividendenberechtigte Stammantheile	Mark 6,497. 65.
Verluste	490. 03.
Belohnungen für Vertrauensmänner	300. —.
Abschreibung am Inventar	31. —.
Reservefond	4,468. —.
Dispositionsfond	1,579. 01.
	Mark 13,365. 69.

## Betriebsfond. (Eigenes Capital.)

Stammantheile	M. 121,857. 34.
Capitalisirte Dividende	2,228. 73.
	M. 124,086. 07.
Reservefond mit Eintrittstaxen	
am 31. Dezember 1878	M. 13,532. —.
Zuweisung pro 1878	4,468. —.
	18,000. —.
Dispositionsfond	M. 1,225. 20.
Zuweisung pro 1878	1,579. 01.
	2,804. 21.
	M. 144,890. 28.

## Mitglieder.

Stand am 1. Januar 1878	1,439.
Beigetreten im Jahr 1878	233.
	1,672.
Im Jahr 1878 wurden wegen Nichtzahlung	
der Monatsbeiträge ausgeschlossen	168.
und ausgetreten sind	140.
	308.
Stand am 31. Dezember 1878	1,364.

## Gesamtübersicht seit Bestehen des Vereins.

Mitgliederzahl.		Gesamtumsatz.		Dividende.
Im Jahr 1868	148.	Im Jahr 1868	fl. 24,428. —.	10%
" " 1869	315.	" " 1869	" 133,088. 48.	10%
" " 1870	381.	" " 1870	" 217,582. 08.	10%
" " 1871	437.	" " 1871	" 286,709. 26.	10%
" " 1872	586.	" " 1872	" 477,887. —.	10%
" " 1873	739.	" " 1873	" 705,834. 58.	10%
" " 1874	894.	" " 1874	" 1,337,459. 52.	10%
" " 1875	1008.	" " 1875	" M. 2,980,798. 13.	10%
" " 1876	1182.	" " 1876	" 4,110,456. 86.	10%
" " 1877	1439.	" " 1877	" 7,224,810. 30.	8%
" " 1878	1364.	" " 1878	" 8,013,124. 34.	9%

Die Unterzeichneten haben vorstehenden Rechenschaftsbericht geprüft und richtig befunden.

Sinsheim, im März 1879.

### Der Vorstand:

J. Laux, Direktor.  
A. Carl, Cassier.  
Ph. Schweinfurth, Controleur.

J. C. Hunkele.

Karl Höchstetter.

### Der Ausschuss:

Hunkele, J. C., Vorsitzender.  
Höchstetter, Carl, Schriftführer.  
Haag, K.  
Jungmann, Ph.  
Schick, Ludwig.  
Sterzenbach, Georg.  
Stierle, J. A.

Verlag von Fr. Ackermann in Weinheim (Baden)

Das rühmlichst bekannte und weit verbreitete

### J. Löser, Rechenbuch für deutsche Schulen

Heft 1. 30 ¢ 2. 35 ¢ 3. 20 ¢ 4. & 5 à 35 ¢ 6. 40 ¢

### Heft 7. Aufgaben aus der Physik & Mechanik 50 Pf.

welches bereits mit den amtlichen abgekürzten Bezeichnungen der Maasse & Gewichte versehen ist, sowie

### A. Hess, Bilder aus der Weltgeschichte

(1. 2. 3. Heft für das 6. 7. 8. Schuljahr)

Preis pro Heft 30 ¢

empfehle ich bei fernem Bedarf, geneigter Beachtung — wo dieselben noch nicht bekannt sein sollten und Einführung beabsichtigt wird, steht auf Wunsch gern 1 Exemplar zur Einsicht franco zu Diensten.

Auf vielseitigen Wunsch sind dieselben für die Folge auch gebunden mit Leinwandrücken zu beziehen und wird der Einband mit je 15 Pf. berechnet. Bei Bestellungen bitte ich dieses gefl. ausdrücklich zu bemerken, da sonst wie bisher, geheftete Exemplare geliefert werden.

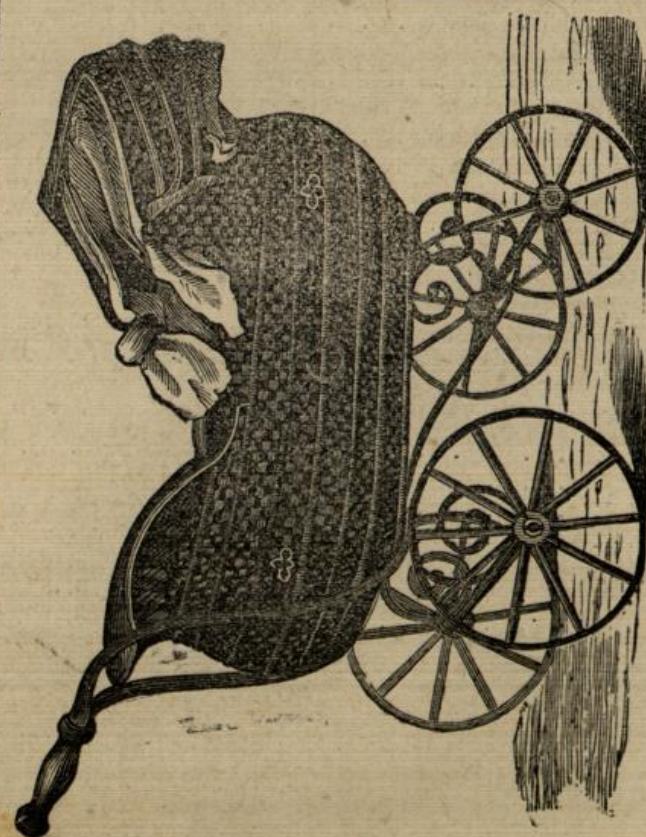
[411]

Die Verlagshandlung.

## Schulentlassungsscheine

für Volksschulen empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

[410]



**Kinderwagen**  
**E. Speiser.**  
in großer Auswahl bei

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.